



# press release

Tel: 33 (0)1 40 57 65 54

Fax: 33 (0)1 40 57 65 59

IEA/PRESS(07)13

Berlin, 4. Juni 2007

## **IEA lobt Deutschland für solide Energiepolitik und ruft die Regierung dringlichst dazu auf, den Nuklearausstieg zu überdenken, und sich auf Energiemarktreform und Klimapolitik zu konzentrieren**

„Wenige andere Länder haben den Einfluss Deutschlands, als einer der größten Energiemärkte in Europa, und die drittgrößte Volkswirtschaft in der IEA, auf europäische und sogar weltweite Energiepolitik“, sagte Claude Mandil, Chef der Internationalen Energieagentur (IEA), heute in Berlin bei der Veröffentlichung von *Energiepolitik der IEA-Länder – Deutschland Prüfung 2007*. „Die Wichtigkeit Deutschlands wird durch die gleichzeitige Präsidentschaft in der Europäischen Union und der G8 weiter hervorgehoben – und Deutschland nutzt diese Präsidentschaften, um solide, nachhaltige Energiepolitik in Europa und der ganzen Welt voranzubringen.“

„Von dieser guten Basis wenden wir uns nun den Herausforderungen zu, die in Deutschland anstehen, und den möglichen Lösungen dafür“, sagte Herr Mandil. „Die wichtigsten sind der angekündigte Ausstieg aus der Nuklearindustrie, Marktreform in Strom- und Gasmärkten und die Klimaschutzpolitik.“

### **Der Atomausstieg**

Zu Beginn des Jahrzehnts wurde der Ausstieg aus der Atomenergie beschlossen, nach dem der letzte Reaktor in etwa 15 Jahren abgestellt werden soll. Nuklearstrom ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Energieversorgung, mit 12% Anteil an der Energieversorgung und etwa einem Viertel an der Stromerzeugung. Der Verlust der Möglichkeit zur Nutzung der nuklearen Stromerzeugung wird schwerwiegende Auswirkungen auf die Sicherheit, die Wirtschaftlichkeit, und die Nachhaltigkeit der Energieversorgung haben. Das Abschalten der Reaktoren wird die Breite der Versorgungsbasis verringern, und dadurch die Abhängigkeit von Energieimporten, vor allem Erdgas, bei welchem die Importquellen bereits heute nicht ausreichend diversifiziert sind, erhöhen. Das Abschalten produzierender Kraftwerke, bevor das Ende ihrer Lebenszeit erreicht ist, wird negative Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit der Stromerzeugung haben, da dadurch zusätzliche Investitionen in der nahen Zukunft erforderlich werden, die sonst nicht nötig gewesen wären. Außerdem verursacht Atomstrom keine Treibhausgase. Wenn auch erneuerbare Energien, zusammen mit Energieeffizienz, sicherlich einen Teil der sich öffnenden Lücke füllen können, wird eine größere Abhängigkeit von klimaschädigenden Energieträgern die Folge des Ausstiegs sein. Aufgrund dieser negativen Folgen ruft die IEA die Regierung daher dringlichst dazu auf, den Ausstieg aus der Nuklearenergie zu überdenken.

### **Strom- und Gasmarktreform**

Die IEA ist zufrieden mit dem bemerkenswerten Fortschritt in der Reform der in Europa äußerst wichtigen deutschen Strom- und Gasmärkte. Ein großer Schritt dahin war die Bestellung eines Regulierers, der Bundesnetzagentur, im Jahr 2005. Seitdem wurden wichtige Änderungen sowohl in Strom- als auch in den Gasmärkten eingeführt, die es Deutschland erlauben, den Handel mit seinen europäischen Partnern zu harmonisieren. Die Richtung und Geschwindigkeit der kürzlich eingeführten Reformen ist eine grosse Verbesserung verglichen mit dem Fortschritt der vergangenen fünf Jahre, aber es bleiben dennoch große Herausforderungen bestehen. Die wichtigste von diesen ist die Marktherrschaft der großen alteingesessenen Firmen auf allen Ebenen der Strom- und Gasmärkte.

**INTERNATIONAL ENERGY AGENCY**

**9, rue de la Fédération - 75739 Paris Cedex 15 - France**

**<http://www.iea.org>**

Im Strommarkt halten E.ON, RWE, EnBW und Vattenfall 70% der deutschen Erzeugungskapazität und einen noch größeren Anteil an der eigentlichen Produktion. Im Gasmarkt ist es schwierig, im Wettbewerb zu bestehen, da E.ON und Wingas zusammen 66% des deutschen Gasverbrauchs liefern. Sowohl im Strom- als auch im Gasmarkt haben diese marktbeherrschenden Firmen weitreichende Überkreuzverflechtungen mit Stadtwerken und regionalen Versorgern – Eigentumsverhältnisse, die den Wettbewerb auf allen Ebenen betreffen. Diese Firmen sind zudem Eigentümer und Betreiber der Hochspannungsnetze und der Hauptgasleitungen. Legale Entflechtung ist in beiden Märkten eingeführt, aber diese Regelungen reichen nicht aus, um die Eigentümer der Netze davon abzuhalten, die ihnen zugehörigen Firmen bevorzugt zu behandeln.

Wir rufen die Regierung daher dringlichst dazu auf, unabhängige und eigenständige Netzbetreiberfirmen einzuführen, damit alle Marktteilnehmer – sowohl eingesessene Firmen als auch Neuzugänge – auf gleicher Basis im Wettbewerb stehen und diesen weiter entwickeln. Unabhängige Netzbetreiber bedingen keine Eigentumsentflechtung, sind aber dazu in der Lage, die richtigen Anreize für wettbewerbsgerechtes Verhalten aller Marktteilnehmer zu setzen.

### **Klimaschutzpolitik**

Klima- und Umweltpolitik ist ein zentrales Element der deutschen Energiepolitik, und dies ist klar erkenntlich anhand des Fortschritts in der Erreichung des Kyotozieles, der Politik zur Förderung der erneuerbaren Energien und der Anstrengungen, um effizienter Energienutzung auf allen Ebenen des politischen Handelns Vorrang zu geben. Es gibt jedoch Möglichkeiten, diese Politikbereiche besser miteinander in Einklang zu bringen. Über den Atomausstieg hinaus gibt es noch weitere politische Entscheidungen, die den Klimaschutz bedrohen, darunter die Nutzung des EU-Emissionshandels, um Kohle in der Stromerzeugung zu schützen und stärker zu verwenden. Ausserdem geben die Einspeisevergütungen für erneuerbare Energien keine Anreize dazu, die Erzeugungskosten zu senken – Anreize, die dazu führen würden, dass mehr erneuerbare Energie mit den gleichen Mitteln erzeugt werden könnte. Insbesondere die hohen Einspeisevergütungen für Solarstrom, die bis zu zehnmal so hoch sein können wie die Vergütungen für Windstrom, und noch höher als die Investitionen in effiziente Energienutzung, verschlingen Geld, das bei Investition in andere Bereiche bessere Klimaschutzeffekte erzielt hätte.

---

Journalisten können *Energy Policies of IEA Countries – Germany 2007 Review* beim IEA Communication and Information Office in Paris bestellen. E-mail: IEAPressOffice@iea.org

*Energy Policies of IEA Countries – Germany 2007 Review* kann bestellt werden über: IEA Books, International Energy Agency, 9, rue de la Fédération 75739 Paris Cedex 15. Fax: + 33 (0) 1 40 57 65 59; e-mail: books@iea.org, [www.iea.org/books](http://www.iea.org/books).

*Energy Policies of IEA Countries – Germany 2007 Review*

**pp. 184**

(612007161P1) ISBN – 978-92-64-02223-2

**Price: € 75 paper; € 60 PDF**

Pressekontakt: Tanja Kuchenbecker, Telephone +33 (0) 1 40 57 65 50;  
e-mail: IEAPressOffice@iea.org

**Werfen Sie einen Blick auf unsere Journalisten Web Site:**

<http://www.iea.org/journalists/index.asp>